Das neue Breitfeldschulhaus in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

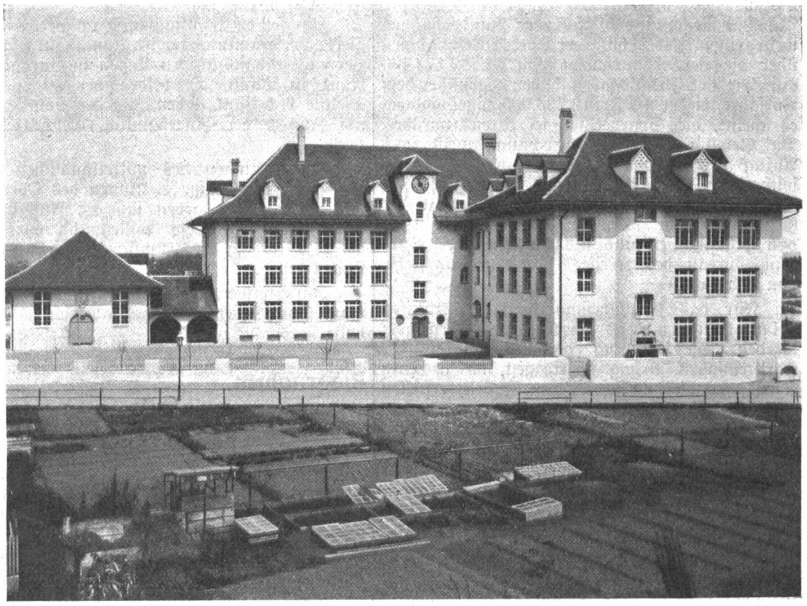
http://www.e-periodica.ch

Das neue Breitfeldschulhaus in Bern.

Donnerstag den 24. April wurde das Breitfeldschulhaus durch Herrn Schuldirektor Schenk namens der Behörde der Lehrerschaft durch eine kleine aber hübsche Feier übergeben. Die Schulkinder, ihrer 880 an der Zahl, wirkten mit Gesangsvorträgen mit, und erhielten Brötchen und Chokoladetafeln.

Mit dem Breitfeldschulhaus ist ein neuer Schulkreis entstanden, und mit diesem Schulkreis auch ein neuer Pfarrkreis. In kurzer Zeit ist das äußere Wylerquartier zu einem dichtbevölkerten Stadtteil geworden. Wenn es so weiter geht, so wird der Wylerwald bald zur städtischen Anlage.

Breit und festgefügt steht das neue Schulhaus da, und paßt sich durch seine klare, knappe Linienführung prächtig der Landschaft an. Da ist kein Beiwerk, das die Harmonie des Ganzen stört, sondern alles fügt sich schön dem Gesamten ein. Das Schulhaus zeigt manche gute Lösung. Die Abwartwohnung ist als Häuschen für sich in die Hauptfront eingebaut; sehr hübsch ist auch die Belebung, die die Mauerflächen durch das Garderobehäuschen für die Turner erfahren. Das Ganze atmet Ruhe und natürliche Heiterkeit.



Das am 24. April 1913 eingeweihte neue Breitfeldschulhaus.

Das Breitfeldschulhaus ist das modernste der stadtbernischen Schulhäuser. Es bringt so recht das Bestreben der modernen Schule zum Ausdruck, die da nicht nur Unterricht, sondern auch Fürsorge der Jugend und soziale Arbeit will. Im Souterrain ist ein großer Speiseraum mit vielen Tischen und Bänken angebracht; daneben befindet sich die Küche mit allen Vorrichtungen zum Milchabkochen und Geschirrwaschen. Auf das Badezimmer wurde auch sehr viel Sorgfalt verwendet. Die Wände sind mit gelblasierten Tonplatten bekleidet, der Boden mit einem Holzgeflecht bedeckt. Durch den Baderaum läuft ein zu Fußbädern bestimmtes Becken, während Duschen die Badenden lustig übergießen. Ein Zeuge des Fortschrittes in der Mädchenbildung ist die schön eingerichtete Küche, an die sich ein Theorieraum schließt. Acht Gasherde und ein Bratofen, eine Menge Pfannen und Töpfe aus Aluminum und Eisen, vier weißglasierte Schüttsteine, Tische genug zu einem bequemen Hantieren: jede Frau ist entzückt ob dieser Einrichtung. Nicht weniger Freude werden die zwei Unterrichtszimmer für Handfertigkeit den Buben machen. Das eine ist für die Buchbinder, die „Päppeler", das andere für die Holzarbeiter. Besonders die Hobelbank dürfte sehr willkommen sein. — Das Schulhaus nimmt 19 Klassen auf. Die Schulzimmer sind alle hell und groß und haben eine schöne Aussicht. Als Neuerung sind Wandtafeln für die Schüler eingeführt, die sich auf der ganzen Länge der Seitenwände hinziehen. In den Korridoren sind laufende Brunnen angebracht.

Erbauer des Breitfeldschulhauses sind die Herren Joß & Klauser. Die reizenden Bildhauerarbeiten, die unauffällig in das Mauerwerk eingefügt sind, und denen allen Tiermotive zugrunde liegen, stammen von den Herren Hubacher und Cleß. Emil Cardinaux hat über dem Eingang ein farbenfrohes Märchenbild gemalt. S.

Berner Wochenchronik

Eidgenossenschaft.

Σ Die Expertenkommission für das eidg. Strafrecht hat die gegenwärtige Tagung geschlossen, sie wird voraussichtlich im Herbst zu einer weitern Session zusammentreten. In den letzten Sitzungen wurden noch behandelt die Abschnitte über die Vergehen gegen die Familie, die gemeingefährlichen Vergehen und die Vergehen gegen die öffentliche Gesundheit.

Die ständerätliche Kommission für das Wasserrechtsgesetz hat den Entwurf in zweiter Lesung durchberaten. Die Beschlußfassung wird zu Beginn der Junisession erfolgen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat der Eisenbahner Baugenossenschaft Zürich 2630 Quadratmeter Bauland zum Preise von 27 Franken per Quadratmeter verkauft. Der wirkliche Wert beträgt 50 Fr. Für weitere 2800 Quadratmeter wird der Baugenossenschaft das Vorkaufsrecht zum nämlichen Preise eingeräumt.

Herr Stoll, Ingenieur bei den bernischen Kraftwerken, berechnet die verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz auf rund 1½ Millionen Pferdekräfte. Die heutige Kraftausnutzung bezeichnet er als unrationell, die Anlage von Stauseen sei unerläßlich, letztere würden auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Hochwasserschäden sein und die Flußschiffahrt fördern.

Das eidg. 3½ Millionen Anleihen hatte erfreulicherweise vollen Erfolg, es ist stark überzeichnet worden. Das Anleihen ist nur in der Schweiz aufgelegt worden, trotzdem ist durch Vermittlung des Platzes Basel ziemlich viel deutsches Geld gezeichnet worden.

Die schweiz. Rot-Kreuz-Expedition, die in Durazzo wirkte, ist nach zweimonatlicher Abwesenheit wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt, mit Ausnahme des Leiters, Dr. Stierlin von Basel, der kurz vor der Abreise ernstlich an Typhus erkrankte. Er wurde in den Spital nach Ragusa verbracht.

Auch die schweizerische Militärmission, die zum Studium der Fortifikationen von Adrianopel abgesandt worden war, ist bereits wieder zurückgekehrt.

Das schroffe, ablehnende Verhalten des Landrates des Kantons Uri gegenüber dem Vorschlage der Landesverteidigungskommission, das Kommando des Urnerbataillons Herrn Major Epp zu übertragen, erfährt allenthalben scharfe Mißbilligung. Die in der Debatte gefallenen bedenklichen Aeußerungen, die zum größten Teil auf persönliche Animosität zurück zu führen sind, gefährden die Manneszucht ernstlich und schädigen das Ansehen unserer Armee schwer. Von allen Seiten wird strenges Einschreiten des Bundesrates verlangt.

Das eidg. Justizdepartement hat die Frage, ob bei der Bemessung des Dienstalters von Beamten, die aus dem Dienst der Bundesbahnen in denjenigen der engern Bundesverwaltung übertreten, die bei den erstern zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung zu bringen seien, bejaht. Dagegen wurde die gleiche Frage in Bezug auf ehemalige Beamte der